

## **Little Holiday on Ice**

oder

*„Wie Jochen Schweizer mich zum Eishockey Star machte“*

Kaum neigte sich das an sportlichen Familien Highlights vollgespickte Jahr 2008 zu Ende, flatterte am Weihnachtsabend nochmals etwas Unerwartetes auf meinen Gabentisch.

Nichtsahnend öffnete ich erwartungsvoll das Couvert und wurde dabei blass vor Freude, als mir meine bessere Hälfte einen Gutschein des überregional bekannten Eventmanagers Jochen Schweizer überreichte. Es handelte sich hier um – sage und schreibe – ein Eishockey Training beim EHC München.

Ehrlich gesagt, mit dieser Form der Überraschung hatte ich am Heiligen Abend wirklich nicht gerechnet. Ich konnte es kaum glauben, dafür musste ich gleich mehrmals den Inhalt des Gutscheins durchlesen, um mich bereits im Vorfeld gedanklich und seelisch auf diesen wohl außerordentlichen Abend vorzubereiten.

Meine Nervosität machte sich bereits biologisch bemerkbar, es lagen jedoch noch etliche Wochen vor der eigentlichen Realisierung, da ein erstes Arrangement aufgrund der spontanen Absage der anderen Teilnehmer ins Wasser fiel. Auf diese Weise konnte ich die latente Influenza unterschwellig umso länger spüren, welche eine berauschende Vorstellung.

Unabhängig davon durfte ich im Rahmen des allwöchentlichen Trainings bei meinen Medientigern in Freising noch die nötige Kufensicherheit für mein Engagement untermauern. Fast schon im Sinne eines übermotivierten Profis war ich als erstes in meiner Montur gekleidet und stand voller Vorfreude bereit zum Betreten der Eisfläche. Das Training per se verlief ganz nach meinem Geschmack und ich fühlte mich innerlich gefestigt für das bevorstehende Happening in der altherwürdigen Olympiaeishalle. Nicht unerwähenswert sollte an dieser Stelle bleiben, dass ich durchaus einen psychologischen Vorteil hatte, da ich bereits ein Gespür für das dortige Eis entwickelt hatte aufgrund meiner 6-maligen Schlittschuhlaufaktion im vorausgegangenen Sommer an der gleichen Wirkungsstätte.

Wie nicht anders zu erwarten war, nutzte ich die freien Tage eifrig, um alle relevanten Informationen zum Ablauf der Veranstaltung zu ergattern. Mit dem dafür zuständigen Organisator hatte ich dabei regen Austausch via Email, so dass ich bereits bestens gewappnet war für das Spektakel in der Landeshauptstadt.

Die Programminhalte waren in meinem täglichen Ablauf bereits fest verankert, gebetsmühlenartig ließ ich immer wieder die einzelnen Punkte gedanklich Revue passieren, um am Tage X optimal präpariert zu sein. Hier der Auszug aus dem Internet mit den Details:

## Eishockey Training beim EHC München



### **Auf die Schlittschuh' – fertig – Tor!**

Sie beginnen Ihr Eishockey Training mit interessanten Einblicken hinter die Kulissen des EHC München. Dann wagen Sie Ihre ersten Schritte aufs Eis und lassen sich vom offiziellen Profitrainer des Münchner EHC zeigen, wie man die Scheibe zügig vors Tor des Gegners und anschließend gekonnt am Torwart vorbei bugsiert. Zum krönenden Abschluss erhält jeder Teilnehmer die Möglichkeit, sich im Penalty-Schießen gegen einen Profitorhüter zu versuchen. Und da das Eis für diese Sportart bis dahin sicher längst gebrochen ist, bekommt jeder als Andenken ein EHC-Cap sowie eine Karte fürs nächste EHC-Heimspiel.

### **Erforderliche körperliche Konstitution und Alter**

- Ab 16 Jahren
- Normale Bewegungsfähigkeit
- Keine gesundheitlichen Einschränkungen

### **Dauer des Erlebnisses**

Gesamtdauer etwa 2 bis 2 ½ Stunden  
Etwa 1 Stunde auf dem Eis

## Ausrüstung und Kleidung

- Eigene Eishockey-Schlittschuhe
- Skisocken oder andere dicke Funktionssocken
- Skiunterwäsche oder andere lange Funktionsunterwäsche
- Spielerausrüstung inkl. Schläger wird gestellt

## Teilnehmer

8 bis 10 Teilnehmer

## Leistung

- Eishockey Training
- Betreuung durch den Profitrainer des EHC München
- Penalty-Wettbewerb gegen Profitorwart
- EHC-Cap als Andenken
- Karte für ein EHC-Heimspiel

Als Treffpunkt war 19 Uhr am Dienstagabend des 10.2.09 vorgesehen, begleiten sollten mich meine Frau und mein ältester Sohn, Tobias, ebenfalls passionierter Eishockeyfan der DEL Mannschaft Straubing Tigers. Es stand bereits im Vorfeld fest, dass es sicherlich gelungene Videoaufzeichnungen von meinem Event geben würde, da die Digitalkamera fester Bestandteil meiner illustren Gesellschaft war.

An jenem Abend sollten wir ein verschworenes Grüppchen von 4 Teilnehmern sein, die mit der Junioren Mannschaft des EHC München trainieren würden. Gleich zu Beginn des Kennenlernens hatte ich bei jedem tapferen Recken recherchiert, ob es sich um einen Professional oder Amateur handeln würde, damit ich Gewissheit hatte, dass ich nicht als der am wenigsten begabte Akteur einlaufen würde. Letztlich empfand ich es als sehr beruhigend, dass schon mal 2 der Teilnehmer selten die Schlittschuhe geschnürt hatten, während Moritz, der als letztes eingetrudelt war, analog wie ich in einer Hobbymannschaft in Mittenwald agiert. Somit hatte ich eine ungefähre Vorstellung, was mich später erwarten würde. Unabhängig davon besteht die Philosophie von Jochen Schweizer darin, keine grundsätzlichen Abstufungen bei den Gutscheininhabern vorzunehmen. Es können

demzufolge auch Teilnehmer mit dabei sein, die noch nie Bekanntschaft mit dem Eis gemacht haben. So geschehen bei einem der früheren Events lt. Rücksprache mit meinem Organisator; in diesem Fall hatte jene Person sogar ein „VIP Training“ mit der Profimannschaft von München bestritten. Diese Information ließ mein Eishockeyherz durchaus höher schlagen im Sinne einer möglichen Realisierung in naher Zukunft.

Jedenfalls war ich nun eingestimmt auf den Abend und schritt gemeinsam mit meinen Mitstreitern in unsere Umkleidekabine, die unweit von den Profis lokalisiert war. Während der Einkleide Zeremonie konnten wir bereits den einen oder anderen Profi an unserer Tür vorbeihuschen sehen, ggf. sogar einen kleinen Gruß erhaschen. Als Jochen Schweizer Gast ist man ja kein Unbekannter in diesen Katakomben, das hatte ich schnell begriffen. Dieses Gefühl bestärkte mich noch mehr, später auf dem heiligen Eis mein Bestes zu geben. Eingehüllt in voller Kluft begab ich mich schon mal in Richtung Eisfläche, wo noch die Profis unter Anleitung ihres Head Coach Pat Cortina ihre letzten Runden drehten.

Dabei fiel mir auf, dass hinter der Bande ein Tisch mit einem Computer platziert wurde, auf dem Herzfrequenzwerte eines jeden Spielers aufgezeichnet wurden und stets aktualisiert interpretiert werden konnten. So viel Professionalität hatte ich nicht erwartet, das hat mich fasziniert; ich hatte mich etliche Minuten damit beschäftigt, während plötzlich ein Spieler vom Eis ging und ebenfalls seine Werte kritisch beäugte. Sinnigerweise hat es sich dabei um einen ehemaligen Spieler der Straubing Tigers gehandelt – *Kevin Lavallee* – der vor ca. 5 Jahren bei meinem DEL Lieblingsclub unter Vertrag war. Wir hielten einen kurzen Plausch und tauschten uns ein wenig aus über seine Zeit in Niederbayern. Das war quasi das i-Tüpfelchen an diesem Abend, was mich noch mehr animierte, eine gute Figur abzugeben.

Silvia und Tobias waren bereits im Stadion und hielten die ersten Momente im Trockentraining digital fest. Meine Begleiter konnten sozusagen wie VIP's auf Augenhöhe meine läuferischen Aktivitäten verfolgen, was sie sichtlich genossen. Jetzt waren es nur noch ein paar Momente, bevor das Eis für unsere Performance aufbereitet wurde und die Protagonisten den Schauplatz betreten durften.

Auf der anderen Seite des Stadions konnten wir schon die Junioren erspähen, als wir von den beiden Trainern Christian Winkler und Martin Hinterstocker, kein Geringerer als der Bronzemedailien Gewinner von Innsbruck 1976 offiziell begrüßt wurden. Beide Coaches machten einen entspannten Eindruck und waren sich ob unserer Integration in das abendliche Training sehr bewusst. Jetzt waren wir sehr neugierig, wie die einzelnen Units und Sequenzen en Detail aussehen würden.

Hier erscheint der Hauptakteur kurz vor Beginn des Megaevents im frischen belebenden Bleu gekleidet und in freudiger Erwartung auf dem cat walk; mit einem derartigen Trikot einer Spitzenmannschaft ausgestattet, fühlte ich mich sogleich wie einer der Ihrigen in diesem ungewohnten Ambiente.



...und hier präsentieren sich die „Starting 3“ mit mir zur Linken im nicht zu übersehenden schicken Outfit und komplett Gesichtsschutz; im danebenstehenden Bild hat sich noch ein EHC Junior dazugesellt, dessen Körperhaltung den Unterschied trefflich illustriert.



Langsam wurde es ernst - in erwartungsvoller Haltung harren wir der nächsten Übungseinheit. Es gab während des einstündigen Eistrainings keine Verschnaufpause, wir waren sozusagen die ganze Zeit *on the run* und glücklich voller Schweißperlen.

Zu Beginn durften wir sofort beim Warmlaufen der Mannschaft partizipieren und einige Runden mit und ohne Puck drehen. Dabei hatte ich gleich die goldene Regel missachtet, nämlich nie hinter dem Tor zu laufen, um eventuellen Querschlägern ausgesetzt zu sein. Im nachstehenden Bild ist auch unser Betreuer des besagten Abends auf dem linken Rand auszumachen.



Unten ist auch *Martin Hinterstocker* zu erkennen als medienträchtiges Zugpferd an diesem Abend. Er präsentierte sich als sehr angenehmer Zeitgenosse mit Weitblick und einem unerschöpflichen Fundus an Erfahrung. Ich durfte an diesem Abend auch ein Lob von diesem Jahrhundertspieler entgegennehmen, was mich außerordentlich freute.



Ein kurzes taktisches Briefing an der Bande zwischendurch gab uns dann wieder die nötige Sicherheit für die bevorstehenden kufentechnischen Herausforderungen. Die Dynamik des schnellsten

Mannschaftssports der Welt kommt erst auf den dokumentierten Kurzvideos voll zur Geltung – im nachstehenden Bild kann man jedoch an der schemenhaften gelb gekleideten Gestalt einen Hauch von Schnelligkeit erahnen.



Den fulminanten Abschluss dieses unvergesslichen Abends bildete dann das Spiel 4 gegen 4 auf zwei Tore, bei dem wir im fliegenden Wechsel zu zahlreichen Einsätzen kamen und uns flugs ins Spielgeschehen integrierten. Erwähnenswert ist vor allem die Tatsache, dass ich meine Leistung beinahe mit einem Tor krönen durfte. Die nachstehende Aufnahme könnte man auch „mit dem Rücken zur Wand“ betiteln – an meinem strahlenden weißen Helm bin ich gut zu erkennen; mein Banknachbar war auch ein Gutscheininhaber, dem es als einzigen aus unserer Truppe vergönnt war, den Profi-Goalie zu überwinden, was mit nachhaltigem Beifall gewürdigt wurde, der im weiten Rund eindrucksvoll hallte.



Letztlich verging die Zeit wie im Fluge an diesem Abend und um 21 Uhr ertönte dann pünktlich die Schlusssirene, ohne dass noch ein Auslaufen im weiten Rund absolviert werden konnte wie es bei den Profis so üblich ist. Dies war ein wenig schade, vor allem vor dem Hintergrund, dass eigentlich lt. Gutschein noch ein finales Penaltyschiessen gegen den Profitorwart des EHC München eingeplant war. Leider war dies aus Zeitgründen nicht mehr möglich – die Eismaschine stand schon parat für die Aufbereitung der kostbaren Eiszeit -, obwohl ich zu Beginn mit dem Goalie mich darüber eingehend unterhalten hatte. Dieser spektakuläre Abschluss wäre sicherlich die Krönung gewesen, zumal man hier noch wertvolle Tipps sowohl von Trainern und Goalie mit auf dem Weg bekommen hätte.

Nichtsdestotrotz verabschiedeten wir uns vom Team und Coach und gingen stolz von dannen. Nach einer verdienten Dusche und ausgiebigen Getränken zum Ausgleich des Wasserhaushaltes verließen wir die heilige Stätte, jedoch nicht ohne diverse Präsente in Empfang zu nehmen: als erstes erhielten wir ein EHC München Cap sowie eine Eintrittskarte zum nächsten Heimspiel der Profis, was schon 5 Tage später anstehen sollte. Hier hatte ich das große Los gezogen mit dem Derby gegen Riessersee, was sich als ausgesprochener Glücksfall herausstellen sollte. Mit zwei Arbeitskollegen hatte ich mich für dieses höchstattraktive Spiel im Stadion ganz in der Nähe der treuen Fans getroffen und wurde an diesem Sonntag in keinsten Weise enttäuscht. Das Spiel bot einfach alles an Dramatik und Höchstspannung mit dem glücklichen Ende im Penaltyschiessen für den EHC München (5:4). Jetzt hatten wir Gelegenheit, mal den Profis bei ihrer Arbeit zuzusehen und konnten einen Eindruck von der Intensität dieses Sports gewinnen. Das Gefühl, sagen zu können, auf diesem Eis vor kurzem selbst agiert zu haben, war unbeschreiblich; sogar der Profi Torwart, der mit uns trainiert hatte, stand beim EHC zwischen den Pfosten. Natürlich waren meine Augen auf einen bestimmten Spieler gerichtet, den ich während meines Auftritts persönlich kennenlernen durfte: Kevin Lavallee, der mit der Nummer 71 eine überzeugende Leistung bot.

Beim Nachhauseweg stand bereits fest, dass ich als nächste Stufe unbedingt ein VIP Training beim gleichen Verein anstreben müsse...